

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg. durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder davon  
Raum 6 Pfennig.  
Anzeigen die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Vormittags 10  
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Reununddreißigster Jahrgang.

Nro. 4.

Winnenden, Samstag den 8. Januar

1887.

Winnenden.

## Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehrordnung I. §§. 43 ff. wird folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1887 bei der Ortsbehörde zu melden:

1) Alle im Kalenderjahr 1867 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1887 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben.)

Diese haben bei der Anmeldung ihr Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsort selbst erfolgt.

2) Alle Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist. Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahr erhaltenen Loosungsschein vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) Eingewanderte, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R.-M.-G. S. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- & Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Diensthoten, und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem andern Orte ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebietes keinen dauernden Aufenthalt hat, hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

V. Die Versäumung der Meldepflichten entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Stellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Den 8. Januar 1887.

Stadtschultheißenamt  
Jent.

Winnenden.

Das Resultat der am 3./4. Januar 1887 hier vorgenommenen Bürgerauswahlwahl ist folgendes:

Von 408 Stimmberechtigten haben abgestimmt am 3. Januar 141 und am 4. Januar 11, also im Ganzen 152 und haben hievon erhalten:

Herr Christian Klöpfer, Konr. S., Weingtr.	67	Stimmen,
" August Brandner, Seifensieder	67	"
" Wilhelm Friedrich, Bäcker	63	"
" Gottlieb Kögel, Weingärtner	62	"
" David Ramm, Weingärtner	55	"
" Gustav Wildenberger, Kaufmann	51	"

welche als gewählt zu betrachten sind.

Weiter erhielten Stimmen die Herren:

Karl Schaad, Bäcker	44,	Joh. Körner, Weingtr.	30,
Wilh. Maier, Schreiner	43,	Adam Hübner, Bäcker	23,
Ferdinand Fritsch, Dreher	43,	Christian Meier, Weingtr.	21,
Adolf Dorn, Kaufmann	43,	Fr. Pfähler, Wirth	20,
Karl Drück, Schlosser	32,	Gottl. Aufschlag, Wirth	17,
Karl Schäfer, Seifensieder	31,	Wilh. Groß, Zeugmacher	16,
Wilhelm Ramm, Weingtr.	31,	Friedrich Kögel, Metzger	15,
David Bollmer, Weingtr.	31,	Gustav Klöpfer, Bäcker	12.

Die weiteren Stimmen zerstückelten sich auf verschiedene Personen.

Wer gegen die Gültigkeit der Wahl Einsprache erheben will, hat solche innerhalb 8 Tagen von heute an entweder beim Ortsvorsteher oder beim R. Oberamt anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden.

Den 5. Januar 1887.

Wahlkommission.

Revier Winnenden.

## Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 12. Januar aus dem Hochdorferwald: Eichen: 14 Stck. I. Cl. 41,31 Fm., 18 Stck. II. Cl. 39,68 Fm., 44 Stck. III. Cl. 56,58 Fm., 34 Stck. IV. Cl. 17,53 Fm.; aus der Har dt (bei Döffingen): Eichen: 4 Stck. I. Cl. 3,84 Fm., 19 Stck. II. Cl. 42,05 Fm., 12 Stck. III. Cl. 14,33 Fm., 8 Stck. IV. Cl. 5,53 Fm., Buchen: 2 Stck. 1,79 Fm., Linden: 1 Stck. 0,73 Fm., Forstholz: 4 Stck. I. Cl. 6,17 Fm., 13 Stck. II. Cl. 11,29 Fm., 8 Stck. III. Cl. 5,19 Fm.



Zusammenkunft um 9 Uhr im Hochdorferwald bei der Kühnlesmühle, um 1 1/2 Uhr in der Har dt im Schlag.

Winnenden.

Im Wege der Zwangsversteigerung durch den Gerichtsvollzieher werden in der Wohnung des Gottlob Schweger, Bäckers dahier nächsten Donnerstag, den 13. Januar, Nachmittags 1 Uhr nachstehende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft: ein vollständiges Bett, circa 10 Pfd. Bettfedern, ein Sopha, ein 5 und ein 3 Eimer haltendes Faß, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gerichtsvollzieher Mast.

Winnenden.



Münsterbau-Lotterie Hauptgewinn Mk. 75,000 in baar. Ziehung 7. 8. u. 9. März 1887. Loose à 3 Mark sind zu haben bei Heinrich Mayer.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.

Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt mit 1. Klasse Postdampfer.

ROTTERDAM - AMERIKA AMSTERDAM

Abfahrt Samstags Billigste Preise

Kasche Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: Carl Anselm, Stuttgart, Renger & Weber, Heilbronn, sowie deren Agent: D. Weiz, Kaminsgermeister in Winnenden.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Stuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Keller, Bern Schweiz

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Richtigkeit; illustrierte Preislisten sende franko.

Winnenden.

Nachstehende ortspolizeiliche Vorschriften werden hiemit zur genauen Befolgung wiederholt bekannt gemacht:

Jeder Hausbewohner ist verpflichtet, so oft es nöthig ist, das durch den Ablauf des Wassers vor seinem Haus etc. entstandene Eis aufzuhauen und soweit es in seinem Winkel oder vom Wasserstein und dergl. entstanden ist, auf seine Kosten abführen zu lassen.

Bei starkfallendem Schnee ist jeder Hausbewohner schuldig, einen hinreichenden Fußpfad zu bahnen.

Jeder Hausbewohner hat dafür zu sorgen, daß bei Thauwetter bei seinem Hause die Abzugsrinnen aufgehauen, und vom Eise befreit werden, damit das Schnee- und Eiswasser freien Abfluß erhält.

Jeder Hausbewohner hat ferner dafür zu sorgen, daß, sobald Glätte eintritt, so lange das Eigenthum geht, ein Fußweg mit Asche, Sand oder Sägmehl gestreut wird.

Jedem Hausbewohner liegt es ob, die vor seinem Haus unbefugter Weise geführten Schleifen sogleich aufspicken zu lassen.

Innerhalb der Stadt ist das Fahren mit sog. Bergschlitten an abhängigen Straßen, sowie das Schleifen auf den Straßen verboten. Dieses Verbot gilt auch für die Trottoirs, sowohl innerhalb als außerhalb der Stadt.

Niemand darf auf öffentliche Straßen und Plätze Gegenstände werfen, oder Flüssigkeiten gießen, wodurch Verunreinigung entsteht.

Winkel, Hofräume oder Dungstätten sind stets in Ordnung zu halten, damit aus ihnen nicht gesundheitschädliche Ausdünstungen und Straßen-Verunreinigungen entstehen, oder Jauche abfließt.

Den 7. Januar 1887.

Stadtschultheißenamt.

Stener und Pachtgelder.

Bei der unterzeichneten Stelle sind noch so viele verfallene Steuern und namentlich auch Pachtgelder im Ausstand, daß diese Rückstände dem Gemeinderat zu Weiterem unterbreitet werden müssen.

Diesjenigen Restanten, welche sich einer ihnen unliebsamen Maßregel entziehen wollen, wollen am heutigen Einzugstage Zahlung leisten.

Winnenden, den 8. Jan. 1887.

Stadtspflege.

Oppelsbohm.

Holz-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch, den 12. ds. Mts. werden aus dem Gemeinwald Altenhau 3 Stück Buchen, 5 Stück Eiche, und 1 Stück Eichenstammholz von 2-7 m Länge und 18-42 cm Stärke und 89 Meter schöne buchene Scheiter und Prügel, 3050 buchene Wellen, 25 Meter forchene Prügel und 500 forchene Wellen im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft um 10 Uhr im Schlag. Abfuhr günstig.

Gemeinderat.

Vorstand Geiges.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich sein Geschäft einem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehlend in Erinnerung zu bringen. Durch Neueinrichtung einer heizbaren Werkstätte bin ich nun in der Lage, auch bei kalter Witterung sämtliche vorkommende Anstrich- und Lackier-Arbeiten gut fertig zu stellen.

Insbondere empfehle ich mich im Anstrich und Lackieren von

Chaisen und Schlitten.

Achtungsvollst

J. Buck, Maler.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Gatten und Vaters

Johann Philipp Wieland

sagen wir auf diesem Wege den innigsten Dank.

Therese Wieland mit ihren Kindern.

Winnenden. Heute Samstag

Metzelsuppe.



wozu freundlich einladet

A. Sübner.

Winnenden.

Bei Metzger Wergenthaler ist fettes Rindfleisch zu haben das Pfund zu 40 S.

Winnenden.

Auf Lichtmeß wird ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haushaltung gesucht. Frau Kaufmann Sind jr.

Ein ordentliches Dienstmädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren wird bis Lichtmeß gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Advertisement for Anker-Pain-Expeller medicine, describing its benefits for rheumatism and other ailments. Includes an anchor logo and text: 'Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte Anker-Pain-Expeller das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der Anker-Pain-Expeller volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreizen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Nidenschmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch Expeller-Einreibungen verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke Anker als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.'

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische Kaffee-Brennerei

H. Disqué & Co., Mannheim empfiehlt ihre unter der Marke 'Elephanten-Kaffee' wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannte, hochfeine Qualitäts-Kaffee's:

- f. Java-Mischung p.Pfd. 1.20
f. Westindische-M. 1.40
f. Menado-M. 1.60
f. Bourbon-M. 1.80
extra f. Mocca-M. 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-methode

fräftiges feines Aroma. Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutzmarke 'Elephant' versehen, von 1, 1/2 und 1/4 Pfund. Niederlage in Winnenden bei Friedr. Oesterlin. A. Sommer Ww.

Winnenden.  
**Gebrannte Kaffee**  
empfehlenswert C. F. Binz.  
Eigene Bronnerel.

Ein sommeriges  
**Zimmer**

für eine einzelne Person hat auf Licht-  
maß oder Georgi zu vermieten.  
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Auf Lichtmaß wird ein  
**Mädchen**

im Alter von 15—16 Jahren gesucht  
von  
**J. Staudt**  
Verber.



Schuhfett Marke Büffelhaub,  
bewährtestes Lederconservir-  
mittel, macht Stiefel wasserdicht,  
weich und dauerhaft beim Wischen  
sofort wieder Glanz. Auch für Fuhr-  
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt  
in Büchsen m. nebliger Schutzmarke,  
1/2 M 20 S, 1/2 M 40 S, in den  
meisten Handlungen. En-gros bei  
G. Haesler Stuttgart.

Hudersberg.

**Holz-Verkauf.**

Aus den an der Kaiserbach-Winnder Straße befindlichen Ge-  
meindewaldungen Badnangergütle, Rothmannsweiler, Buegelschäule und  
Dornhau werden am

**Wittwoch, den 12. ds. Mts.,**

**Mittags 1 Uhr**

auf hiesigem Rathause verkauft:

24 Am. eichene, 182 Am. Buchene, 32 Am.  
gemischte und 223 Am. Nadelholzscheiter und  
Prügel.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Der Waldschübe ist von Vormittags 9 Uhr an am

Begleiter beim Königsbrunnhof zum Vorzeigen des Holzes parat.

Den 5. Januar 1887.

Schultheissenamt.

**Wand-Notiz-Kalender**

mit Marktverzeichnis für das Jahr 1887 sind zu haben bei

**Emil Suß**, Buchdrucker,

Winnenden.

**Eine Henne**

hat sich eingestellt und kann abgeholt  
werden.

Bei wem? sagt die Redaktion.

**Trauben-Curschriften gratis.**

Gegen Husten, Catarrhe etc.  
gibt es kein besseres, angenehmeres und  
sicheres Haus- und Genußmittel als  
der durch unzählige Anerkennungen  
von berühmten Aerzten und genesenen  
Personen aller Stände ausgezeichnete,  
seit 21 Jahren bewährte rheinische

**Traubenbrusthonig**

welcher  
allein ächt  
mit nebigem Fabrik-  
stempel in Flaschen  
à 1, 1 1/2 und 3 M.  
täuslich in Winnen-  
den bei Apotheker **Fr. Schmid**.  
Prospecte mit Gebr.-Anw. und  
vielen Attesten bei jeder Flasche.



**Landesnachrichten.**

Winnenden, 7. Januar. Wie wir  
hören, soll am nächsten Montag eine allgemeine  
Schlittenfahrt in die Oberamtsstadt Waiblingen  
von hiesigen Vereinen veranstaltet werden, wobei  
auf eine recht zahlreiche Beteiligung gerechnet wird.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt der von  
Sr. Hoh. dem Prinzen Herrmann zu Sachsen-  
Weimar präsierte Verein für Förderung der  
Kunst im Jahr 1888, falls die politischen Ver-  
hältnisse es erlauben, ein zweites Musikfest in  
Stuttgart abzuhalten, nachdem das erste im  
Juni 1885 begangene vom Publikum mit so großem  
Beifall aufgenommen worden ist. Der Prinz  
versammelte vor einigen Tagen eine Anzahl Herren  
in seinem Palais in der Neckarstraße, um mit  
ihnen die Grundzüge des Planes zu besprechen.

Bei der diesjährigen internationalen Aus-  
stellung in Paris wurde der Firma Wilhelm  
Benger Söhne in Stuttgart für ihre hygie-  
nischen Wollfabrikate, System Dr. Jäger, die  
goldene, und den Fabrikanten Hirsch u. Lichter in  
Bruchsal für ausgestelltes Tisch- u. Zwetsch-  
genwasser die silberne Medaille zuerkannt.

Von den in Frankfurt a. M. ausgewiesenen  
Sozialisten hat sich auch ein Teil nach Stuttgart  
gewendet. Die Leute bekommen aber nur schwer oder  
gar keine Arbeit, weshalb sie auf die Milderheit ihrer  
Gefinnungsgenossen angewiesen sind.

Das Exposé des württembergischen Finanz-  
ministers an die Stände pro 1887/89 balanziert mit  
57 Millionen Mark jährlich. Für Matricularbeiträge  
sind 9 970 000 M. vorgesehen, vorbehaltlich einer  
Nachtragsforderung infolge des Reichshaushalts pro  
1887/88, sowie des Gesetzes, betreffend die Friedens-  
präsenzstärke des Heeres. Infolge der erhöhten Matri-  
cularbeiträge könnte eine Erhöhung der Steuern in  
Frage kommen, wobei die direkten Steuern wie Grund-,  
Gebäude- und Gewerbesteuer herangezogen werden  
würden.

Obsttransporte auf den württemb. Staats-  
eisenbahnen. In den Monaten September, Okto-  
ber und November 1886 sind bei den württ.  
Staatsbahnen von fremden Bahnen zusammen  
8460 Wagenladungen Obst à 10 000 kg einge-  
gangen und zwar aus Oesterreich-Ungarn 2801,  
aus der Schweiz 2404, aus Baden 312, Bayern  
1184, Hessen 1307, aus der Rheinprovinz 364  
und aus der Pfalz 88. Der Versandt an inlän-  
dischem Obst (aus der Bodenseegegend) beziffert sich  
auf nur 426 Wagen à 10 000 kg. Als Empfangs-  
stationen kamen nahezu sämtliche württembergische  
Stationen vor. Von dem ausländischen Obst  
kamen à 10 000 kg an in Stuttgart 2197, Reut-  
lingen 670, Eßlingen 482, Göppingen 419, Ulm  
320, Tübingen 299, Rottenburg 278, Kirchheim  
u. T. 219, Ludwigsburg 204, Heilbronn 202,  
Geislingen 183, Horb 169, Mürtlingen 156, Cann-  
statt 137, Böblingen 103 u. s. w. Diese Zahlen  
entsprechen nicht vollständig dem wirklichen Kon-  
sum in den betreffenden Orten, weil namentlich  
auf den größeren Plätzen je nach der eingetretenen  
Konjunktur Weiterversendungen nach anderen Sta-  
tionen stattgefunden haben. So sind beispielsweise  
von den in Stuttgart eingegangenen 2340 Wagen-  
ladungen (2197 von fremden, 143 von inländi-  
schen Stationen) 832 nach Stationen der Rems-,

Murr-, Oberen Neckar-, Gäu-, Schwarzwald-  
und Hauptbahn weiterkariert worden, so daß in  
Stuttgart in Wirklichkeit nur 1608 Wagen ver-  
blieben. — Die der württ. Eisenbahnverwaltung  
aus diesen Obsttransporten zugeflossene Brutto-  
Frachteinahme berechnet sich auf etwa 568 000 M.  
(St. A.)

In der Neujahrsnacht haben sich folgende  
Unfälle durch unvorsichtige Handhabung der  
Waffe zugetragen: In Heselach schloß sich ein 22-  
jähriger Arbeiter in die linke Hand und verletzte die-  
bei den Daumen bedeutend. In Köngen schloß  
sich ein junger Mann ebenfalls in die Hand, so daß  
dieselbe ganz zerfetzt wurde und wohl einige Finger  
dauernd gelähmt bleiben werden. In Buhlinge n  
(Kottweil) wurde eine Frau in den rechten Fuß ge-  
schossen. Die Verletzung ist auch hier nicht unbe-  
deutend.

Großgartach, 4. Jan. In der Neujahrs-  
nacht ist der ledige Karl Schöck von Kleinerlach  
lebensgefährlich gestochen worden. Gerichtliche Unter-  
suchung ist eingeleitet.

Heidenheim, 4. Jan. Zwei Holzmacher  
aus unserer Gegend verunglückten am ersten Arbeitstag  
des neuen Jahres. Der 30 Jahre alte Bäuerle von  
Ochsenberg wurde von einem abgesehenen fallenden  
Baum auf den Kopf getroffen, daß er mit zerstückter  
Hirnsehale tot zu Boden fiel. Der von seinen  
Kameraden an ihn gerichtete Warnungsruß kam zu  
spät. Der als Holzmacher in der Eichhalde bei Ner-  
gelstetten beschäftigte Soldat Schrem aus Volheim  
hatte zu gleicher Zeit das Unglück, sich durch einen  
mit Wucht geführten Hieb den ganzen Vorfuß bis  
zum Neuen zu spalten.

Ueber die Brenz in Heidenheim wird  
nun eine neue eiserne Brücke geführt. Ihre Fahr-  
bahn wird 5 1/2 Meter und die beiden Trottoirs 1 1/2  
Meter breit werden. Die Gesamtkosten des Wasser-  
werks belaufen sich nun auf 262 000 M., 37 000  
Mark mehr als im Voranschlag berechnet war.

Gestorbene: Mayer, Wilhelm Theodor,  
Vietigheim; Lepple, Karl Ferd., Vietigheim; Wakewich,  
Dedo Ernst, v., Cannstatt; Rauch, Karoline, Heil-  
bronn; Wieland, Joh. Ph., Winnenden; Jaack, Wilh.,  
Karlsruhe-Badnang.

**Tagesberichte.**

Berlin, 4. Jan. Der Reichstag trat in die  
zweite Sitzungsperiode ein. Bei der Position Reichsge-  
sundheitsamt erklärt auf Anfragen Regierungskom-  
missar Köhler, in der Rechtsprechung der Gerichte sei  
jetzt über Weinsälschungen eine große Uebereinstimmung  
erzielt; die gesetzliche Regelung der Weinsälschungs-  
frage sei wegen verschiedenartiger Auffassungen über  
den Begriff Weinverbesserung oder Weinsälschung sehr  
schwierig. Die Regierung müsse positive Anträge des  
Hauses erwarten. Abg. Ricker hält es, hinweisend  
auf den Danziger Weinprozeß, für die Pflicht der  
Regierung, auf Grund von Gutachten wissenschaftlicher  
Autoritäten das Nahrungsmittelgesetz zu verbessern.  
Direktor Köhler hält eine Besprechung dieses noch  
schwebenden Prozeßes für sehr bedenklich. Nicht das  
Nahrungsmittelgesetz gereiche der Weinproduktion zum  
Nachteil, sondern der Umstand, daß das Gesetz weni-  
ger streng gehandhabt worden sei als es sein müßte.  
Nach weiterer Debatte, an welcher die Abg. Buhl,  
Rade und Bamberger teilnahmen, erklärt Staats-  
sekretär v. Bütticher auf die Anfrage des Abg. Schu-

macher, die Reinhaltung der Flüsse sei Landesache,  
nicht Reichsache, preussischerseits sei die Frage einer  
kommissarischen Beratung unterworfen. Auf An-  
frage des Abgeordneten Witte erklärt der Staats-  
sekretär, daß der Gesetzesentwurf betreffend die Verwen-  
dung giftiger Farbstoffe bereits ausgearbeitet vorliege.  
Das Kapitel Reichsgesundheitsamt wird genehmigt.  
Fortsetzung Freitag.

Berlin, 4. Jan. Die Kommission zur Ausar-  
beitung des bürgerlichen Gesetzbuches hielt gestern eine  
Sitzung. Dieselbe berät augenblicklich das Erbrecht,  
welches im Sommer fertiggestellt werden wird. So-  
dann sollen beraten werden das Einführungsgesetz in  
die Grundbuchordnung und die Konkursordnung, die  
Grundbuchordnung die Gesetze betr. die Revision der  
Zivilprozeßordnung und der Konkursordnung, betr.  
die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Eigentum,  
und das Gesetz betr. die Behandlung der Extra-Juri-  
dizialsachen. — Aus Paris wird der „Nat.-Ztg.“  
gemeldet: Die herzliche Rede des deutschen Kron-  
prinzen beim Neujahrsempfang des Kaisers Wilhelm  
hat auch hier einen großen Eindruck gemacht. Die  
anständige Presse erklärt, jetzt müßten alle Alarmge-  
rächte über feindselige Projekte Deutschlands gegen  
Frankreich verstummen.

Berlin, 4. Jan. Ueber Paris wird nach  
dem Fr. Journ. von Rüstungen in Rumänien, Ser-  
bien und Montenegro, sowie von Truppenzusammen-  
ziehungen in Bessarabien berichtet.

Das „Deutsche Tageblatt“ berichtet, die tür-  
kische Regierung habe bei einer renommierten Waffens-  
fabrik in Berlin 400 000 Repetiergewehre bestellt,  
von denen 30 000 als erste Rate in möglichst kurzer  
Frist hergestellt und an die Türkei abgeliefert werden  
sollen. Diese Rate soll zunächst zur Bewaffnung der  
türkischen Garde und der sonstigen Konstantinopeler  
Truppen bestimmt sein.

Trotz aller postalistischen Findigkeit ist die  
Menge der unbestellbaren Postsendungen doch  
noch außerordentlich groß. 1886 wurden von  
den deutschen Postanstalten nicht weniger als  
816 133 Sendungen behufs Ermittlung der  
Absender an die betreffenden Dienststellen der  
Oberpostdirektionen eingeschickt; davon blieben 31,4  
Prozent endgültig unbestellbar, während die übrige  
— 560 825 Stück — an die ermittelten Ab-  
sender zurückgegeben.

In dem Hause Adlerstraße 5 in Berlin  
wohnt der Arbeiter Abt mit seiner Ehefrau und 7  
Kindern. Montag morgen hat Abt, der seine Frau  
schon seit längerer Zeit schlecht behandelt, sie mit  
der Faust in das Gesicht geschlagen, so daß sie zu  
Boden stürzte. Die geängstigten Kinder liefen aus  
der Stube und suchten Hilfe bei den Mitbewohnern  
des Hauses. Als die Thür wieder geöffnet wurde,  
lag die Frau tot, mit Blut überströmt, auf der Erde,  
daneben eine Art, mit der Abt die Unglückliche er-  
schlagen. Der Mörder ist verhaftet worden.  
Der Streit entstand, während die Frau mit  
Waschen beschäftigt war. Dem Mann wie der Frau  
wird gerade kein schlechtes Zeugnis gegeben, nur  
scheinen beide äußerst streitlustig gewesen zu sein und  
in der Hitze des Zungenkampfes ist es dann zu Thät-  
lichkeiten und jetzt endlich zum Morde gekommen.

In Schermbeck bei Wesel trug sich  
dieser Tage ein schreckliches Unglück zu. Vater  
und Sohn sind mit Holzkleinmachen beschäftigt;

Der Sohn schwingt die Art, der Vater trägt das Holz herbei, strauchelt und fällt unglücklichweise mit dem Kopf auf den Hautlos; im selben Moment spaltet der Sohn, der gerade wieder die Art gehoben, seinem Vater den Kopf.

Ein entsetzliches Verbrechen ist durch die Polizeibehörde in Königsberg enthüllt worden. Am 9. v. M. verschwand der 19-jährige Handlungslehrling Albert Schreiber, welcher eine Summe von 364 Mark an einen Schiffskapitän im Auftrage seines Prinzipals, Speditors August Ehler, abliefern sollte. Der Gedanke an eine Veruntreuung lag nahe, die Nachforschungen der Behörden haben indeß ergeben, daß Schreiber am Tage seines Verschwindens von zwei 19- resp. 16-jährigen Burschen namens Gause und Markschat zum Wirtshausbesuch und einer Bootfahrt verführt und während der letzteren mit einem Hammer erschlagen und im Pregel versenkt worden ist, nachdem ihm ein Stein um den Hals gebunden war. Durch luxuriöse Ausgaben in Hotels und Geschäftsläden machten sich die Burschen verdächtig und in der Haft legte Markschat ein Geständnis ab.

Ein sonderbarer Vorfall hat sich dieser Tage in Köln zugetragen. Ein anständig gekleideter Mann tritt vormittags gegen 11 Uhr schnellen Schrittes mit Reisegepäck in eine an der Rheinbrücke gelegene Wirtschaft, bestellt einen Kognat, blättert einen Augenblick in einigen Papieren, reicht einen Thaler nach dem Buffet hin, bricht dann zusammen und ist eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Man sucht in den Papieren, die der Verstorbene soeben durchblättert, nach und findet, daß dieselben dem Generalagenten Otto Meyer aus Hamburg gehören. Bald verbreitete sich nun die Kunde in der Stadt, der Kaufmann Otto Meyer aus Hamburg sei in der und der Gastwirtschaft eines plötzlichen Todes gestorben. Der wirkliche Herr Otto Meyer aber befindet sich unterdeß in großer Aufregung. Er hat nämlich etwa eine halbe Stunde vor Eintritt des besagten Todesfalls zu Deutz auf dem Bergisch-Märkischen Bahnhof, von dem aus er nach Esberfeld zu fahren im Begriff stand, sein Gepäck eine kleine Weile im Wartesaal zweiter Klasse gelassen und ist dann zur Kaffe gegangen, um ein Billet zu lösen. Als er zurückgekehrt, sind seine Sachen verschwunden. Er forscht nach, aber vergebens. Nach langem Suchen wird ihm mitgeteilt, daß ein Otto Meyer aus Hamburg, der Reisegepäck mit sich geführt, in der mehrfach erwähnten Wirtschaft gestorben sei. Er eilt nach dem bezeichneten Hause und erfährt hier, daß das Gepäck, welches der nunmehr Verstorbene mit sich geführt, mit der Leiche durch die Polizei fortgeschafft worden. Bei der Kriminalpolizei findet er daselbe denn auch wirklich wieder und erkennt es als sein Eigentum. Der Mann, den wohl infolge der Haft, womit er von Deutz über die Rheinbrücke geeilt war, und vielleicht auch die Angst vor Entdeckung der Herzschlag getötet hatte, war der Dieb.

Während der Schneestürme vom 26. und 27. v. M. sind im Reg.-Bezirk Düsseldorf elf Männer erfroren. Dieselben wurden von dem Unwetter im Freien überrascht und fanden dort den Tod. Der Schnee liegt an einzelnen Stellen zehn Fuß hoch.

Wiesbaden, 4. Januar. Die Raubmörder Andel und Mallmann, welche den Gütebesitzer Schneider in Viebrich ermordet, wurden heute früh durch Scharfrichter Krautz, der vorgestern mit zwei Gehilfen von Berlin hier eingetroffen, in dem Landgerichtsgefängnis hingerichtet.

München, 4. Januar. Beim Amtsgericht in Prien kam kürzlich der Fall vor, daß der Oberamtsrichter einen während der Verhandlung eingeschlafenen Schöffen zu wecken genötigt war; es geschah unter der eindringlichen Mahnung, daß, wenn er nochmals als Schöffe schlafend angetroffen würde, er die Kosten sämtlicher Verhandlungen des Tages zu tragen haben würde.

Mühlhausen im Elsaß, 4. Jan. Diesen Morgen ist auf dem Güterbahnhof Wanne der Obermaschineninspektor Grashof durch eine Rangiermaschine überfahren und getötet worden.

Wien, 4. Jan. Die Vorschriften, betreffend die Ausführung des Landsturmgesetzes werden am 15. Jan. hier und in Ungarn gleichzeitig publiziert und enthalten die volle Organisation des Landsturms.

Wien, 4. Januar. Der serbische Minister Topalovitch ist aus Athen in Wien eingetroffen; er soll nach der Str. P. die griechische Regierung sowie die Opposition zum innigsten Anschluß an Serbien bereit gefunden haben; bezüglich Bulgariens miß-

traue man der Hoffnung, als werde Rußland den bulgarischen Aufschwung hemmen. Man sei geneigt, einen nichtamtlichen bulgarischen Vertreter in Athen anzunehmen.

In Mühlhausen bei Labor in Böhmen hat sich am Weihnachtsabend ein Vorfall von ergreifender Tragik ereignet. Der Arzt Dr. Alexander Hermann, welcher sich wegen seines großen Pflichteifers und seiner humanen Gefinnungen allgemeiner Achtung erfreute, wurde am Weihnachtsabend in das eine Stunde weite Dorf Huwonez zu einer Entbindung gerufen. Das Kind kam tot zur Welt. Während der Operation starb die Mutter. Und in demselben Augenblick sank auch der operierende Arzt tot zu Boden — ein Herzschlag hatte seinem Leben ein rasches Ende bereitet. Drei Leichen wurden aus dem Unglückshause fortgetragen.

Paris, 3. Jan. Die „Liberte“ erklärt auf Grundlage authentischer Information die Times-Nachricht von einem formellen russisch-deutschen Bündnis für unbegründet. Die unbestreitbare Annäherung Deutschlands und Rußlands berühre in keiner Weise die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland oder Rußland.

Mons, 4. Januar. In der Kohlengrube von Esconhaux, in der Nähe von Dour, fand heute eine Entzündung schlagender Wetter statt. Im Augenblicke des Ereignisses waren in der Grube 36 Arbeiter beschäftigt. Bisher sind 6 Leichen und 4 Verwundete zu Tage gefördert.

London, 3. Jan. Die bulgarische Abordnung war heute vom Lordmarmor in Mansionhouse zum Frühstück eingeladen. Im Verlauf desselben hielt Raltshew in Beantwortung eines Trinkspruchs eine Rede, in welcher er für den der Abordnung bereiteten Empfang und die Sympathien Englands dankte und hervorhob, die bulgarische Regierung habe nicht die gegenwärtige kritische Lage in Bulgarien geschaffen und sei deshalb auch nicht für dieselbe verantwortlich. Bulgarien kämpfe für seine Unabhängigkeit, dieser Kampf sei daher ein gesetzlicher, und Bulgarien müsse sich entschieden gegen den ihm gemachten Vorwurf der Undankbarkeit verwahren. Bulgarien sei gegen die Nationen, die zu seiner Unabhängigkeit beigetragen, dankbar. Das bulgarische Volk werde mit Ausdauer und Beharrlichkeit den jetzt eingeschlagenen Weg verfolgen, bis es hinreichende Bürgschaften für seine Unabhängigkeit und seine nationale Individualität erhalte.

Ein erfreulicher Stimmungsumschwung hat, wie die „Kölnische Zeitung“ schreibt, in der diplomatischen Welt Platz gegriffen. Während noch kurz vor Weihnachten zahlreiche gut unterrichtete Diplomaten ihrem Glauben an einen nahen Kriegsausbruch Ausdruck gaben, hört man jetzt von allen Seiten die Zuversicht aussprechen, daß es gelingen werde, trotz des allorts vorhandenen Explosionsstoffes den Frieden aufrecht zu erhalten.

New-York, 5. Jan. Der nach Westen gehende Schnellzug Baltimores-Ohio ist mit einem Güterzug bei Liffie zusammengestoßen. 19 Leichen wurden aus den Wagentrümmern gezogen. 3 Wagen sind verbrannt.

### Gemeinnütziges.

(Schlosser und Schmiede.) Eisen-Ritt und Rost-Ritt. Zur Vereinigung von Guß- und Schmiedeeisen, z. B. Wasserleitungs-Röhren, gußeisernen Koch- und Wasch-Kesseln u. s. w.

1. Zwei Teile gepulverter Salmial und ein Teil Schwefelblumen werden gemengt und gut verschlossen aufbewahrt. Zum Gebrauche wird ein Teil des Gemenges mit zwanzig Teilen feiner Eisenfeilspäne gemengt und das Ganze mit Wasser, dem der sechste Teil Essig oder einige Tropfen Schwefelsäure zugesetzt worden, zu einem steifen Brei gerührt. Dieser Ritt muß frisch in die blank gemachten, womöglich abgefeilten Flächen der Fuge eingestrichen oder eingestampft werden. — 2. Vorzüglich ist folgender Eisentitt: Ein Teil Schwefel, zwei Teile Salmial und sechszehn Teile Eisenfeilspäne (sehr fein) werden gemengt; bei der Verwendung wird noch das gleiche Gewicht Eisenfeilspäne zugegeben und das Ganze mit Wasser, dem einige Tropfen Schwefelsäure zugesetzt worden, zu einem dicken Brei angerührt. — 3. Hundert Teile rostfreie Eisenfeilspäne (sehr gestopene Dreh- und Bohrspäne von Gußeisen) und ein Teil Salmial mit Urin angefeuchtet. — 4. Zum Ritten feiner Gußstücke (Verzierungen an eisernen Ofen, Kaminen u. s. w.) wird bei dem unter 3 angegebenen Ritt an Stelle der Feilspäne feinpulveriges Eisen (aus den Drogenhandlungen als Ferrum pulveratum zu beziehen)

verwendet. — Diese Eisentitte binden dadurch, daß sie in sich und mit den umgebenden Eisenteilen fest zusammenrosten. Sie erhärten nach einigen Tagen vollkommen und dürfen erst dann der Hitze ausgesetzt werden.

## Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 5. Januar 1887.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde —	Str. 103	Säde —	630 78
Haber.	Säde —	Str. 57	Säde —	298 45

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Se- stiegen	Se- fallen
	M.	S.	M.	S.	M.	S.		
Kernen pr. Str.	—	—	8 65	—	—	—	—	8
Dinkel "	6 16	—	6 12	6 10	6	—	—	—
Haber "	5 26	—	5 20	5 08	—	—	—	1
Gemisch., "	—	—	7 30	—	—	—	—	—
Einforn pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	—	2 20	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 35	—	3 30	—	—	—	—	—
Weizen	3 15	—	3 —	2 80	—	—	—	—
Aderbohnen	2 30	—	2 20	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	3 50	—	—	—	—	—
Linzen	5 —	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 70	—	2 60	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	—	1 10	—	—	—	—	—
1 Str. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	—	75	—	70	—	—	—	—
1 Bund Stroh	—	36	—	28	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	2 50	—	2 20	—	—	—	—

4 Am. Buchen-Holz — M.  
4 „ Tannen-Holz — M.

### Bemerkung.

	Höchst.		Niederst.
Dinkel 6 M.	40 S.	6 M.	— S.
Haber 5 M.	30 S.	5 M.	05 S.

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel:	168 Pfd.	164 Pfd.	160 Pfd.
	10 M 35 S.	10 M 04 S.	9 M 76 S.
b) Haber:	176 Pfd.	168 Pfd.	164 Pfd.
	9 M 26 S.	8 M 74 S.	8 M 33 S.

### Brot-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S., 4 Pfd. schwarz Brod 40 S.  
1 Weiden 60 Gr. 3 S.

### Frankfurter Goldkurs

vom 6. Jan. 1887. Amtl. Pfg.

Dukaten . . . . .	9 59—63
20-Frankenstücke . . . . .	16 10—14
Englische Sovereigns . . . . .	20 29—34
Russische Imperiales . . . . .	16 64—69
Dollar in Gold . . . . .	4 16—19

**Gedenket  
der armen Vögelein.**

### Für's Herz.

Der wird von Gott geliebt  
Und hat des Heiland's Gnad,  
Der sich vom heil'gen Geist  
Läßt leiten früh und spat.